

SCHWEIZER EINWANDERER IM RAUM PEST-OFEN-ALTOFEN
WÄHREND DES 19. JAHRHUNDERTS

Hausarbeit zur Erlangung des Magistergrades an der
Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von Áron Gábor Papp

Hauptreferent:
Prof. Dr. Horst Glassl

7.3.1. Der "Schweizer Unterstützungsverein für Ungarn" in Budapest

Die Tatsache also, daß die Schweizer zumeist nur in konjunkturell günstigen Zeiten in Budapest einwanderten, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die in Ungarn verbleibenden Landsleute stark der Veränderung der wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse ausgesetzt waren.

Bereits im Jahre des Ausgleichs⁵⁷ wurde in Pest der „Schweizer Unterstützungsverein für Ungarn“ gegründet. Sein erster Jahresbericht führt als Ursache und Zweck seiner Gründung an: "Die Meisten von uns aber wissen aus Erfahrung, wie in Ungarn nicht selten solche Perioden wirtschaftlicher Blüthe nur allzurasch in das Gegentheil umschlagen, Wechselfälle, welche dann unsere ärmeren Mitbürger ebenso hart, wenn nicht härter, als die eigenen Landeskinder betreffen. Darum halten wir es denn auch für gut, wenn sich nun in Tagen des Überflusses ein Sparpfennig ansammelt für Zeiten der Noth, welche auch nicht ausbleiben werden."

Der Verein hatte im ersten Jahr seines Bestehens 85 Mitglieder. Ein Jahr später waren es bereits 93 Mitglieder unter ihnen als Ehrenmitglied der Bayer Andreas Mechwart), die insgesamt 368 Forint Beiträge einbezahlten.⁵⁸

1867 hatte man an zwölf Schweizer aus acht verschiedenen Kantons insgesamt 84 Forint Unterstützung ausbezahlt.

56) Zu den Veränderungen in der Schweiz siehe Bergier, Suisse industrielle, sowie Hauser, Wirtschaftsgeschichte. Ungarns Vergleichszahlen mit der Schweiz sind ungünstig. Noch Anfang der 70-er Jahre kostete eine Cholera-Epidemie ca. 1/2 Mio. Tote (Berend-Ranki, Közepkelet-Europa, S. 48). Die Sterblichkeitsrate in Ungarn lag bedeutend höher (3.35 %) als in der Schweiz (1.99%) (Bartha, Statisztikai tanulmányok, S. 95), und noch 1905 wies Budapest die größte TBC-Verbreitung aller europäischen Großstädte auf. Berend-Ranki, Közep-Kelet-Europa, S. 49)

57) 27. August 1867

58) Bericht Schweizer Unterstützungsverein 1867/1868

Ein Jahr später stiegen die Ausgaben zur Unterstützung bedürftiger Schweizer bereits auf 258 Forint. Diese waren an 35 Personen aus 11 Kantonen vergeben worden.⁵⁹ Leider waren die Jahresberichte des Vereins in Budapest⁶⁰ nicht vollständig auszumachen. Die vorhandenen Angaben belegen aber, daß die Aktivitäten des Vereins unabdingbar waren. Die Unterstützung der Bedürftigen erschöpfte sich meist in der Finanzierung der Repatriierung der in Not geratenen Schweizer (teilweise in der Erstattung der Fahrtkosten nur bis Wien), beschränkte sich auf die Linderung der zumeist unverschuldeten Not. Der Konsularbericht aus dem Jahre 1877 bescheinigt dem Verein zwar redliche Anstrengungen, belegt aber gleichzeitig, daß dieser aufgrund „der bescheidenen Lebensstellung vieler seiner Mitglieder“ als privatrechtliche Organisation nicht über die ausreichenden finanziellen Möglichkeiten zur allumfassenden Behebung der sozialen Probleme der Schweizer in Ungarn verfügte. Sein Wirken war von solcher Bedeutung, daß ihn sogar der Schweizer Bundesrat und einzelne Kantonsregierungen regelmäßig unterstützten. So waren von den 1125 Franken, die im Jahre 1881 ausgeschüttet worden waren, die Summe von 310 Franken aus der Schweiz beigesteuert worden.⁶¹ In den Jahren zuvor schwankten die Ausgaben je nach Konjunkturlage (1877:1172 Fr.; 1878: 415 Fr.; 1879: 1354 Fr.; 1880: 1351 Fr.)⁶²

Heinrich Haggemacher bemerkte in seinem im Jahre 1881 nach Bern übersandten Konsularbericht:

„Da die Zahl der Bedürftigen hier stets eine Große ist und der Verein nur über eine mäßige Zahl von Mitgliedern und bescheidene Mittel verfügt, darf derselbe fernerer patriotischer Erinnerung angelegentlichst empfohlen werden.“

59) Ebenda

60) Oszágos Széchenyi Könyvtár, Budapest. Sign. P 14.6.26.

61) Konsularbericht 1882.

62) Ebenda

Bereits 1877 hatte er den Schweizer Behörden eine Unterstützung des Budapester Unterstützungsvereins empfohlen: „Sehr zu wünschen wäre eine Unterstützung dieses Vereins auch seitens derjenigen Kantonal-Regierungen, welche sich bisher mit keinem jährlichen Beitrag eingestellt haben. Selbstverständlich findet die Vertheilung der Gaben ohne jede Rücksicht hierauf statt und ist die Gelegenheit dazu eine so häufige, daß in manchem Fall zu wenig geschehen kann, weil die Mittel des Vereins größere Opfer einfach nicht gestatten.“

Daß im Jahre 1886 neben den 82 Budapester Vereinsmitgliedern⁶³ bereits deren 25 aus der Provinz mitwirken belegt die Bedeutung des Schweizer Unterstützungsvereins in Budapest und seiner „Geselligen Section“⁶⁴ als Sammelpunkt schweizerischer Traditionspflege und helvetischen Bewußtseins in Ungarn, ist aber zugleich auch ein Hinweis auf Schweizer auf dem Lande.

62)Ebenda

63)Der Vereinsbericht aus dem Jahre 1886 weist Georg Klapka neben Andreas Mechwart als Ehrenmitglied aus.

64)Die "Gesellige Section" bestand seit 1870.